

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland · Halle'sche neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Sandhauserstr. 16/17, S. Fernruf 27431. Tel.-Adr.: Anzeigebureau, Geschäftsstellen: Reichsstraße 16, Ballenhausstr. 13, Kammstraße 21/10, Gellertstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückabholung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM Zuluftgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, Einzelpreis 0,15 RM, pro mm, die Kleinanzeige 0,00 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt Zeitzg 22514.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 31. Mai 1932

Nummer 125

## Hindenburg empfängt.

### Der Rücktritt des Brüningkabinetts.

(Nachgetragen, da nur in einem Teil der actriren Auflage.)

Amlich wird aus Berlin mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing heute (Montag) mittags den Reichskanzler Dr. Brüning und ihm den Gesamtrücktritt des Kabinetts überreichte. Der Präsident beauftragte die bisherige Regierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte.

### Ueber die Gründe des Rücktritts

ist bisher zuverlässig nicht bekannt. Gerüchte verlauten, daß Hindenburg einerseits weitgehende Forderungen der geplanten Notverordnung, vor allem in Geldungsfragen über das bisher bekannt gewordene Maß hinaus verlangt habe, ferner eine Verengung der Kabinetsbreite durch Zusammenlegung des Wirtschafts- und Arbeitsministeriums und vor allem einen Austausch durch Rechtsorientierung des Kabinetts und der gesamten Politik. Besonders soll Hindenburg gegen ein Verbleiben Brüningers im Reichsinnenministerium gewesen sein.

In der vor dem Empfangen Brüning durch Hindenburg abgehaltenen Kabinettsitzung wurde vor ihm in einer knappen halben Stunde einig, den Forderungen des Reichspräsidenten nicht nachzugeben und den Rücktritt der Regierung einzurufen. Der Empfang Brüning beim Reichspräsidenten war dann ganz kurz, und der Rücktritt nach dem Bericht Brüning den Rücktritt ohne jede weitere Ausprägung an.

### Hilfer bei Hindenburg.

Der Reichspräsident hat unmittelbar nach dem Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Brüning die Verhandlungen zur Neubildung der Reichsregierung aufgenommen. Er hat zunächst zu diesem Zweck Besprechungen mit einer Reihe von Parteiführern. Er empfing am Montag nachmittags zuerst den Reichspräsidenten Brüning (Dz.), hierauf den Führer der sozialdemokratischen Partei Weis und schließlich, um 18.30 Uhr wurden sodann der Führer der Nationalsozialistischen Partei Hitler und der Agostinische Hauptmann a. D. Brüning empfangen.

Die Ausprägung mit den Nationalsozialisten war sehr eingehend und dauerte etwa 1½ Stunden. Der Verlauf der Besprechung mit den Nationalsozialisten wird von diesen als befriedigend bezeichnet.

Die Besprechungen des Reichspräsidenten zielen anscheinend auf die Bildung einer überparteilichen Regierung ab, die durch das Reichspräsidenten ernannt wird. Die Regierung soll parlamentarisch durch die Parteien vom Parlament bis zur Neuwahl unter Einfluß der Nationalsozialisten geführt werden.

Die Empfänge werden am Dienstag vormittags um 10.30 Uhr fortgesetzt. Es werden dann die Führer des Zentrums, der Deutschen Demokratischen und der anderen Parteien empfangen werden.

Dr. Brüning hatte gestern, ihm maßgeblich bald einen längeren Urlaub zu bewilligen, da er in die Erörterungen um die fünftägige Kabinettsbildung nicht hineinzuweisen werden möchte. Entgegen seiner ursprünglichen Absicht ist er jedoch einmündlich in Berlin geblieben.

Weiter verlautet von autoritätvoller Berliner Seite: Der Empfangen der Parteiführer durch den Reichspräsidenten hat den Zweck, daß dieser sich über die Auffassung in den verschiedenen Lagern unterrichten soll.

Hindenburg hat nicht die Pflicht, einen Parteiführer mit der Kabinettsbildung zu beauftragen, sondern er wird voranschrittlich ein parteipolitisch nicht gebundenes Kabinetts durch eine Persönlichkeitsbeziehung besonders Vertrauens bilden lassen. Man erwartet, daß der Reichstag sich einem solchen Kabinetts gegenüber zunächst abwartend verhalten wird. Sollte es vom Parlament ein Misstrauensvotum erhalten würde der Reichstag aufgelöst werden.

## Entscheidung nicht vor Mittwoch.

In unterrichteten Berliner Kreisen nimmt man an, daß alle Mutmaßungen über die Persönlichkeiten die für das Amt des künftigen Reichskanzlers in Frage kommen, verflüchtigt sind. Der Reichspräsident wird zweifellos seine Entscheidung erst fällen, nachdem er einwandfrei festgestellt hat, welche Persönlichkeiten in der Lage ist, die von ihm erforderte überparteiliche Regierung mit der entsprechenden parlamentarischen Grundlage zu bilden. Vorher ist infolgedessen auch keine Entscheidung möglich. Die Entscheidung wird voraussichtlich erst am Mittwoch vormittags fallen, weil voraussichtlich noch der ganze Dienstag durch Besprechungen mit den Parteiführern angefüllt sein wird.

Obwohl von Galt, der vielfach in der Presse als Kandidat benannt wird, kein Wort auf die Weisung, daß mit ihm bisher keinerlei Verhandlungen geführt worden sind und daß daher alle Gerüchte über seine Kandidatur nicht den Tatsachen entsprechen. Er habe den Reichspräsidenten zuletzt vor einem Jahr persönlich gesprochen; er habe also den Reichspräsidenten in Rücksicht nicht aufzuhalten. Dagegen sei es richtig, daß er sehr eingehend mit dem Reichspräsidenten über alle die auf der außerordentlich schweren Bedeutung aufmerksam gemacht habe, die gegen die geplante Zwangsenteignung des Großgrundbesitzes beständen. Ebenso ist festzuhalten, daß bisher irgendwelche Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten nicht stattgefunden haben.

bürgermeister Dr. Bracht und dem Reichspräsidenten Bracht nicht geführt worden sind.

### Neuwahlen im Herbst?

Aus Berlin verlautet: Ueber die Entscheidung der Lage am Grund der bisherigen Parteiführerbesprechungen werden verschiedene Gerüchte verbreitet. Die DZZ berichtet u. a. daß die Frage der Neuwahlen in den Vordergrund getreten sei. Der Reichspräsident sei offenbar von sich aus grundsätzlich zu dem Entschluß gelangt, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen anzusetzen, um auf diesem Wege volle Klarheit in der innerpolitischen Entwicklung herbeizuführen. Die Neuwahlen würden selbstverständlich mit Rücksicht auf die schwierige internationalpolitische Lage nicht sofort vorgenommen werden. Es sei vielmehr anzunehmen, daß sie erst im Herbst stattfinden sollen. Das neue Kabinetts würde dann die Funktion eines Treuhänders übernehmen, der bis zur neuen Verfassung des Reiches die Nationalsozialisten ernennen sollte, so ist die Meinung der Reichspräsidenten. Es sei durchaus denkbar, daß die Nationalsozialisten einem solchen Übergangskabinetts ihre Unterstützung geben. Darüber hinaus würde es allerdings auf die Fortsetzung der Verhandlungen ankommen, die man zu gewinnen hoffe.

## Berliner Pressestimmen.

Die der Volkspartei nahestehende „DZZ“ urteilt: Wenn jetzt in verstärktem Maße von der feindlichen Presse das Geschrei über Mißbilligung und Auslieferung der Macht an die Nationalsozialisten erheben sollte, so ist die Person des Reichspräsidenten sichere Gewähr für die Grundfestigkeit dieses Marmors. Worauf es ankommt, ist eine solche Auswahl des neuen Reichskanzlers und seiner Ministerkollegen, daß die christliche Welt die Nationalsozialisten ernennen sollte, so ist die Volkspartei unbedingt auf die Unterstützung der Nationalsozialisten mühen endlich aus der reinen Oppositionsstellung heraus und vor die großen Aufgaben des Staates gestellt werden. Zugleich wird sich zu zeigen haben, daß die Volkspartei unbedingt auf die Unterstützung erprobter und angesehener Praktiker der Politik und des Wirtschaftslebens angewiesen ist.

Der nationalsozialistische „Angriff“ fordert in diesem Zusammenhang, daß Brüning verstanden mißse, um niemals mehr eine politische Rolle zu spielen. Das Blatt bezeichnet den Zusammenbruch der von Brüning und Brüning erhabenen Landesverhältnisse gegen die Nationalsozialisten als ein nationalsozialistisches Verbrechen in der jüngsten Vergangenheit. Die Nationalsozialisten mühen endlich aus der reinen Oppositionsstellung heraus und vor die großen Aufgaben des Staates gestellt werden. Zugleich wird sich zu zeigen haben, daß die Volkspartei unbedingt auf die Unterstützung erprobter und angesehener Praktiker der Politik und des Wirtschaftslebens angewiesen ist.

Der deutschnationalen „Berliner Total-Angriff“ erklärt: Es haben sich erhebliche Schwierigkeiten für die Neubildung eines Kabinetts nach dem, wenn nicht ein völliger Stimmwechsel vom Reichspräsidenten für richtig befunden wird. Es ist zu erwarten, daß besonders der Führer der Deutschnationalen und der Führer der Nationalsozialisten den Reichspräsidenten über die wichtige Lage völlig aufklären werden und damit die Möglichkeiten über die Möglichkeit einer „Zwischenlösung“ erhellbar werden.

Die hamburger Volkszeitung teilt mit: Am Sonntag wurden 28 der RFD angehörige Personen festgenommen, die im dringenden Verdacht stehen, die Bildung einer Erbsorgorganisation für den aufgelösten und verbotenen Roten Frontkämpferbund versucht zu haben.

## Das Vaterland über die Partei!

Ein Aufsatzen geht durch das Volk. Denn nicht nur ein Kanzler und sein Kabinetts sind gefürzt, sondern ein ganzes System; das bisherige System der ganzen Reichsregierung, das darin bestand, die Politik und damit das Gesamtgeschick des Volkes abhängig zu machen von den Wünschen der Parteien, die selbst der bisherige Demokrat und Reichsfinanzminister Dietrich mit Recht als Interferenzpartei bezeichnet hat, und zuletzt abhängig zu machen von dem persönlichen Geiz einzelner Parteiführer.

Bei solchen politischen Systemen war es unvermeidlich, daß die Gesamtinteressen der Nation, die härteren wie die inneren, in den Hintergrund traten, und die unermesslichen Folgen haben sich denn auch darin gezeigt, daß gewaltige deutsche Volk, dessen Kräfte im Kriege 1914/18, also vor noch nicht viel mehr als einem Jahrzehnt, die ganze Welt in Erstaunen setzten und sich ein unvergängliches Denkmal in der Geschichte der Völker geschaffen hat, selber eines der elendesten Völker der Erde geworden ist.

Der jetzt zurückgetretene Reichskanzler Brüning hat gezeigt und vielleicht sogar klar erkannt, daß dieses System in den Abgrund führte und daß nur die Kraft blieb, entgegen dem System oder das deutsche Volk in den Abgrund stürzen zu lassen. Dabei hat er immer klarer den Weg der Notverordnungen, der Aufhebung des verhängnisvollen Parteisystems bestritten. Aber er hat dabei zwei unheilvolle Fehler begangen: er hat den antiparlamentarischen Weg gerade in seinem wichtigsten Teile, in der Ausgestaltung reiner Partei- und Interferenzinteressen auf die Regierungspolitik, nicht lächelnd durchgeführt, sondern sich von ihnen abblenden lassen und von ihnen bestimmen lassen. Und andererseits ist er weit über das richtige Ziel der Eindämmung des Partei- und Interferenzinteresses hinausgeschritten und hat sich um den Willen des von ihm reineren Volkes überhaupt nicht mehr gekümmert, auch nicht in denjenigen Forderungen des Volkes, die frei von bloßen Interferenzinteressen losgelöst den Willen und das Wohl des Gesamtvolkes in der Politik zur Durchföhrung gebracht werden wollten. So hat er das Volk und seine Interessen untergeordnet dem Willen des Volkes zur Mitarbeit für die Nation und das Vertrauen des Volkes zu seinem Staat.

Jetzt mit dem Sturz des bisherigen Systems ist die Wahl frei geworden zu einer neuen, einer wirklich echten Staatspolitik. Aber nachdem mit dem Verschwinden dieses einzig richtigen Weges zu verhängnisvoll lange abgewartet worden ist, ist jetzt eine neue Gefahr entstanden: die nämlich, daß ungeübte nationale Opposition gegen das bisherige System in der Politik, die sich auf dem aufsteigenden Wege mehr und mehr in den gleichen Fehler der Parteien des von ihr bekämpften Systems verfallen, daß auch sie wiederum, wenn auch in der Außenpolitik durch und durch national, in der Innenpolitik wiederum den Parteigeist und die Parteipolitik über den Staatsgeist und die Staatspolitik geben lassen könnte. Darf es nun etwa dazu kommen, daß das berüchtigte Wort: „Der Feind liegt rechts“ seine Umkehrung erfährt in ein „Der Feind liegt links“? Darf man etwa über das Maß der notwendigen Zurücknahme unteres Staatswillens von unangelegenen Elementen hinaus ein großer Parteigeist gegen die Unabhängigkeit der bisher regierenden Parteien begreifen? Und darf damit das große Ziel der Wahrung einer alle wertvollen Kräfte des Volkes vereinigenden Volksgemeinschaft noch länger verzögert werden in einer Zeit der schwersten äußeren und inneren Gefahren, zu deren Überwindung die gesammelte Kraft des ganzen Volkes kaum ausreicht?

Der Reichspräsident Hindenburg hat in richtiger Erkenntnis der Notwendigkeiten der Lage jetzt dem bisherigen Kabinetts und bisherigen Systemen den Abschied gegeben. Und er hat nach der Reichsverfassung allein das Recht und die Macht, den fünftägigen Kanzler und sein Kabinetts zu ernennen. Er ist jetzt wieder einmal vor die große geschichtliche Aufgabe gestellt, der Führer der Interessen der ganzen Nation zu sein, indem er nunmehr klar den richtigen Weg befreit, solche Männer mit der Staatsleitung zu betrauen, die nicht irgendwelchen Parteien und Parteiführern und Interferenzpartei dienen, sondern einzig und allein dem Volksgesamten dienen und das Vaterland über die Partei stellen.

Aus den ersten Mitteilungen über die Absichten Hindenburgs und über seine bis-



# Neues vom Tage

## 51 Jahre Zuchthaus.

Das Hamburger Schwurgericht verurteilte am Freitag nach vierstündiger Verhandlung das Urteil gegen die Mörder, die am 29. und 30. Oktober 1901 in Hamburg zwei Selbstmörder überfielen und dabei einen Angefallenen erschossen hatten. Die Verurteilung erfolgte wegen Verlebens, d. h. nach vollendeter gemeinschaftlichen, schweren Raubes mit Todeserfolg. Rabat erhielt 14 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, Albert (den das Gericht als Haupttäter und Anführer der Angefallenen ansah) 15 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, Juchstak 10 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, Rothmann 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, Saagebein 6 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust, Pfeiffer 10 Monate Gefängnis, Kren 3 Monate Gefängnis. Der Angefallene Bögel wurde freigesprochen.

### Schwedischer Königinwitwe heiratet deutsche Prinzessin?



Prinzessin Ingrid und Prinz Gustav Adolf, von Sachsen-Coburg-Gotha der älteste Sohn des schwedischen Kronprinzen die sich demnächst verloben sollen.

### Ein Warenhaus läuft 1200 Angestellte.

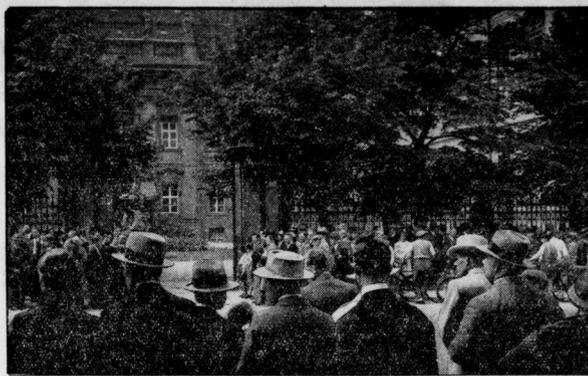
Der Organisationsseifer eines Londoner Warenhauses macht neuerdings selbst vor den Familiennamen der Angestellten kein halt. Zahlreiche Angestellte haben denselben Namen, so entfallen häufig Verwechslungen, und um diesen vorzubeugen, hat das Warenhaus, das über 5000 Menschen beschäftigt, rund 1200 seiner Angestellten fuhrerfähig umgetauft. Namen wie Smith, Jones, Robinson und Brown sind in England ebenbürtig häufig wie in Deutschland Müller und Schulze. Anstatt den häufig wiederkehrenden Namen Zahlen anzuhängen, erließ man sie in dem Londoner Warenhaus lieber durch neue, seltene Namen.

In dem Warenhaus sind gegenwärtig 48 Menschen mit dem Namen Jones, 60 Smiths, 26 Robinsons, 38 Browns usw. beschäftigt. Sie haben alle neue Namen annehmen müssen und tragen heute zum Teil die wohlklingendsten englischen Familiennamen, während man sie zum anderen Teil nach Blumen, Städten, Flüssen und selbst nach Kriegsheldentaten benannt hat. Weibliche Angestellte sollen eine besonders schöne Pflanze zum Nachbild ihres neuen Namens setzen und mitunter französische Namen bevorzugen.

### Der „fliegende Cowboy“ abgestürzt

Der frühere Cowboy Browne, der in Neuorleans auf einem Ueberflug nach Japan gestartet war, stürzte kurz nach dem Start im brennenden Flugzeug ab. Browne wurde bereits am Sonntag kurz nach dem ersten Start wegen Bruchs einer Schraube zurückgeführt. Browne und der mittige Mechaniker Brooks wurden gerettet. Es ergänzend gemeldet wird, stürzte das Flugzeug, ein roter Fokker-Eindecker, während des Landens in der Luft, etwa eine halbe Stunde nach dem Start, ab. Browne und Brooks sprangen mit dem Fallschirm ab und wurden von einem Polizeiboot gerettet. Das Flugzeug selbst stürzte ins Meer.

## Was wird werden?



Ein Stimmungsbild aus der Wilhelmstraße. Eine erwartungsvolle Menge umlagerte den am 20. das Palais des Reichspräsidenten, um neue Nachrichten über die Kabinettsbildung zu erhalten.

## Die Ozeanflieger tagen in Rom.

Festlicher Empfang durch die Jugend. — Feldenerverehrung im 20. Jahrhundert. Pionierarbeit und Konferenzziele.

Sorte Windstöße, die vom Meere kommen und Regen aufwinden, wirbeln Millionen bunter Blätter durch die Luft, treiben sie über die hohen Dächer der Stadt, den ganzen Hügel der Straßen und die Straße hinab, bis sie in den Gassen liegen. Das ist die lange Antennentrippe der Piazza Venezia und der kaptolischen Hügel. Mädchen stehen dort, eng gedrängt und emsig beäugt von Verkehrsbildern, hohen heile, beackerte Schreie aus oder ihnen laut im Ohr, wagt sie heiderhändig kleine Fingerringe schwenken, immer schneller und anheftiger, daß es nur so von Farben flimmert. Die Jungen stehen ernst und würdevoll im Prunk ihrer Fahnenuniformen und präsentieren ihre Wästen, während die Autos, an denen kleine Standarten jenseits die Nationalität der Gäste anzeigen, langsam um den Platz rollen und vor der Nicientreppse des römischen Nationalmonuments anhalten. Keine Miene verziehen die jungen Mädchen, nur um die Mäuler auch es vor verhaltenen, regung, und die Augen glänzen hell, sind beiderlei als das laute Geklingeln der des Volkes, hängen verführerisch an den Gesichtern der Soldaten des 20. Jahrhunderts. Sie kennen sie alle mit Namen, denn seit Wochen schon schmücken ihre Photographien die Schaufenster aller Geschäfte Roms; sie wissen um und unter welchen Begleitumständen sie vor sich gah, denn das bildet seit Tagen ihren erdüblichen Gesprächsstoff. Und während sie jetzt stumm und andächtig verreden, die Müstle in den verkrampften Händen, sind sie die Begleiterinnen von allen, und bereit, Verbindlich zu sagen, entfallen, Nichtsches an vollführen, wie die Mäuler dort in den Autos zum Kontrast zusammengekommen sind. . . .

Sorte Windstöße, die vom Meere kommen und Regen aufwinden, wirbeln Millionen bunter Blätter durch die Luft, treiben sie über die hohen Dächer der Stadt, den ganzen Hügel der Straßen und die Straße hinab, bis sie in den Gassen liegen. Das ist die lange Antennentrippe der Piazza Venezia und der kaptolischen Hügel. Mädchen stehen dort, eng gedrängt und emsig beäugt von Verkehrsbildern, hohen heile, beackerte Schreie aus oder ihnen laut im Ohr, wagt sie heiderhändig kleine Fingerringe schwenken, immer schneller und anheftiger, daß es nur so von Farben flimmert. Die Jungen stehen ernst und würdevoll im Prunk ihrer Fahnenuniformen und präsentieren ihre Wästen, während die Autos, an denen kleine Standarten jenseits die Nationalität der Gäste anzeigen, langsam um den Platz rollen und vor der Nicientreppse des römischen Nationalmonuments anhalten. Keine Miene verziehen die jungen Mädchen, nur um die Mäuler auch es vor verhaltenen, regung, und die Augen glänzen hell, sind beiderlei als das laute Geklingeln der des Volkes, hängen verführerisch an den Gesichtern der Soldaten des 20. Jahrhunderts. Sie kennen sie alle mit Namen, denn seit Wochen schon schmücken ihre Photographien die Schaufenster aller Geschäfte Roms; sie wissen um und unter welchen Begleitumständen sie vor sich gah, denn das bildet seit Tagen ihren erdüblichen Gesprächsstoff. Und während sie jetzt stumm und andächtig verreden, die Müstle in den verkrampften Händen, sind sie die Begleiterinnen von allen, und bereit, Verbindlich zu sagen, entfallen, Nichtsches an vollführen, wie die Mäuler dort in den Autos zum Kontrast zusammengekommen sind. . . .

An einem Sonntag hat also die schiffähnliche Jugend Roms die Ozeanflieger, die Pioniere des Fortschritts, begrüßt, die ihrem aktiven Geiste weit näher stehen und vertrauter sind als die Pioniergestalten abenteuerlicher Jugendzählungen. Der Witzur über dem römischen Flugfeld, der schreckliche Flammenstod des ungarischen Piloten Endres und

Seit dem ersten Ozeanflug, der 1910 von Sir Arthur Brown in der Weltberührung glücklich durchgeführt wurde, ist das gleiche Ereignis 91 mal wiederholt worden. Doch nicht jedes gelang; nur 42 Siege wurden durch einen vollen Sieg gekrönt, während 49 vor Erreichung des Ziels unterbrochen werden mußten und 45 im ewigen Schwelgen des Todes endeten. Darin liegt die immer wieder die Bestimmung des Ozeans, der die neue von der alten Welt trennt, trotz des drohenden Ungewisses und in Verachtung des Todes

inmitten der Wästermeie verurteilt worden. Und Kundstichter waren und wollten in erster Linie die wagemutigen Flieger sein, keine leichtsinnigen Dazubeure. Heute ist der Atlantische Ozean bereits von zahlreichen unerschütterlichen Überfliegern überquert, den Routen der im Kampfe Sieger geliebten Piloten. Die erlangten meteorologischen Kenntnisse geben ihnen in der Konkreten zu dem reichlich Stoff zur fadumännlichen, praktischen Verwertung der Vor- und Nachteile der einzelnen Routen.

## Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

In Anwesenheit der Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, der Universität Frankfurt unter Führung ihres Rektors und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten aus Industrie und Handel hielt in Frankfurt am Main am Dienstag die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ihre 21. Hauptversammlung ab. Der Präsident der Gesellschaft, Professor Bland, Berlin, begrüßte die Versammelten und wies darauf hin, daß die Wissenschaft, Wissenschaft und Staat in der Gesellschaft durch Männer vertreten seien, die ihre persönlichen und politischen Gegenstände bewußt zurückstellen hinter die Aufgabe an die wissenschaftliche Aufgabe, die Wissenschaft im Interesse der künftigen, wirtschaftlichen und politischen Zukunft unseres Volkes zu fördern. Er erwähnte, daß das abgelaufene Jahr sich zum erstenmal auf den Mittelstand in der Welt auswirkte, daß aus wirtschaftlichen Rücksichten 93 Mitarbeiter anstellte, während nur 39 neu eintraten. Er dankte dem Reichspräsidenten und den Vertretern der Staats- und Wirtschaftsfreien für ihr verständnisvolles Entgegenkommen, mit dem sie die Tätigkeit der Wissenschaft unterstützen hätten, und gab seinem Dank einen zusammenfassenden Ausdruck in einem Telegramm an den Reichspräsidenten, in dem zugleich verifiziert wurde, daß die Gesellschaft trotz aller Einschränkungen unbüßert an ihren wissenschaftlichen Aufgaben weiter arbeiten würde, um dadurch sichtbareres Gutes aus dem deutschen Volke zu erhalten und zu mehr.

Unter Vorsitz auf einen umfassenden Tätigkeitsbericht gab der Präsident dann einige Stichproben aus dem Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit an den einzelnen Abteilungen des Instituts.

Die Größe der Reichsregierung überbrachte Ministerialrat Daxner, Berlin, der ferner im Namen des Reichspräsidenten das große Interesse betonte, das dieser an den Arbeiten der Gesellschaft nimmt. Ein sehr wichtiger Ausdruck dieser Anteilnahme war die Verleihung der Goetheplakette an Geheimrat Prof. Bland und den selbstbetretenden Vorstehenden Krupp von Bohlen und Dalbach, Essen.

An der an die öffentliche Tagung anschließenden geschlossenen Mitarbeiterversammlung wurde die Garnat-Medaille an den Tagungsleiter der Gesellschaft, Franz von Mendelssohn Berlin, und an den Direktor des Biologischen Instituts in Berlin-Zoo, Gerrens-Berlin verliehen.

## Zuchthaus im Streder-Prozess.

Das Urteil des Berliner Schwurgerichts im Prozess gegen Streder lautet in der Behauptungsbehandlung wiederum auf ein Jahr Zuchthaus.

Der Staatsanwalt hatte wegen vorläufiger Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug die gesetzliche Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus beantragt. Der Strafrichter Streder hatte bekanntlich im vorangegangenen Jahre seine Villa in Klein-Modrow bei Potsdam in Brand gesetzt. In der ersten Schwurgerichtsverhandlung war Streder zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil aufgehoben, weil Streder bei einem Schwandankfalls keine Ausfahrungen nicht beachten konnte.

## Fahrende Gezellen als Kirchenräuber.

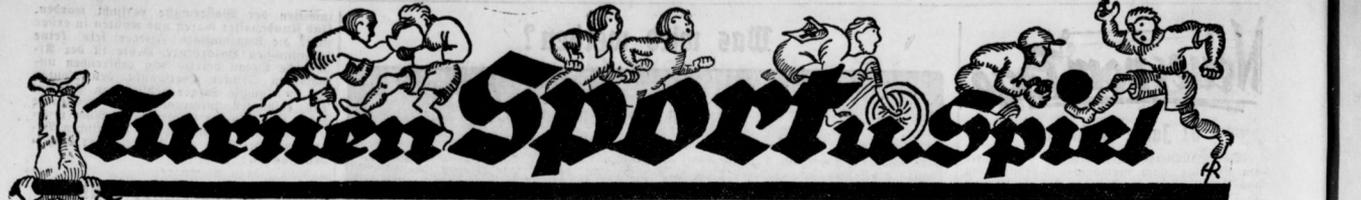
In der Notiz die kürzlich unter dieser Ueberschrift erschien, wird uns mitgeteilt, daß die fahrenden Gezellen e. S., Sig Hamburg, eine Unterabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes sind, und diese Organisation hat selbstverständlich nichts mit den in der Notiz berichteten Vorgängen zu tun.

**Das beste Rezept in dieser schweren Zeit bleibt „Juno“!**

Kluge-Raucher schätzen „Juno“ als ein erprobtes Mittel zur Entspannung und zur Gewinnung neuer Lebenskraft.

Eine Cigarette von der Qualität unserer **JUNO**

darf auf Beigaben von Wertmarken, Gutschein oder Stickereien verzichten, denn sie wirbt allein durch ihre Güte!



Fußball-Nachlese.

In unseren gestrigen Fußballberichten ist noch folgendes nachzutragen: Im Verbandsfußballspiel am 26. Mai...

Das Spiel fand auf dem Platz des Dresdener Sportplatzes vor 2000 Zuschauern statt und zeigte einen erregten Verlauf...

Der Saaleganz mit 3:6 von Ostfriesingen gefolgt! Statt bilanziert wurde die Saaleganz-Veranstaltung in Weimar...

Verregneten Jugendtag — dennoch ein Erfolg.

Der Sonntag der Verregneten ist nicht gerade ein Sonntag gewesen. Der niedrige Regen machte es unendlich...

Es folgte dann eine halbe Schwedenskiel von 1919. Auch hier stellte es den ersten Sieg...

Die 4x100 Meter Jugendstaffel 14/15 gewann 96 in 48,1...

Die 3x1000 Meter-Jugendstaffel gewann 96 in 9:36,6 Min., es folgte als zweiter G.S.V.M. in 9:55,8 Min.

De Tremlen: 1. Moll — Rentsch; 2. Gumbrien — Saint Cur II; 3. Zebawa — Jilund; 4. Bopp...

Rennen zu Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. La Goulette (H. Rosen); 2. Rata...

Morgen Wandern. Wegen Mittwoch werden morgen 6. Juni keine Rennen abgehalten...

Et. Brandt gewinnt Königspreis.

Die letzte und körperliche Konkurrenz des internationalen Reitturniers in Florenz...

Motorrad-Rubmeisterchaften.

Am Sonntag, dem 5. Juni 1932, fand die Rubmeisterchaften der Deutschen...

Hallische Faustballerfolge.

Bei dem am Sonntag in Erfurt ausgetragenen Faustballturnier der Verbandsvereine...

200 Schwereathleten im Weikamp.

Am Sonntag, dem 4. und Sonntag, dem 5. Juni, finden die 200 Schwereathleten...

Amliche Saaleganz-Nachrichten.

Der Verbandsauswahlrat hat am Sonntag, dem 27. Mai, folgende Beschlüsse gefasst...

Verbandsnachrichten.

Blauweiß 1925, Monatelager, für alle Mitglieder...

Meisterchafts-Endspiel in Nürnberg.

Der Deutsche Fußball-Bund hat das Endspiel um die Deutsche Meisterchaft...

Hockey vom Sonntag.

Die Witterungsverhältnisse hatten den Ausfall des größten Teils des Spielprogramms zur Folge...

Turner-Handball.

In den unteren Klassen im Turnerhandball gab es im Wochenendspiel...

Wader gegen Planener S.u.B.

Am Sonntag, dem 5. Juni 1932, nachmittags 4 Uhr, empfing der Gauwetter Wader...

Weitere Handballergebnisse.

Während am Samstag die 9er für unsere Handballer einen großen Erfolg erringen konnten...

Wader gegen Planener S.u.B.

Am Sonntag, dem 5. Juni 1932, nachmittags 4 Uhr, empfing der Gauwetter Wader...

Weitere Handballergebnisse.

Während am Samstag die 9er für unsere Handballer einen großen Erfolg erringen konnten...

Wader gegen Planener S.u.B.

Am Sonntag, dem 5. Juni 1932, nachmittags 4 Uhr, empfing der Gauwetter Wader...

Weitere Handballergebnisse.

Während am Samstag die 9er für unsere Handballer einen großen Erfolg erringen konnten...







Philipp Holzmann Dividendenlos.

Einziehung von 1,1 Mill. Aktien. Der in der Aufsichtsratsitzung der Philipp Holzmann A.G. ...

30.000 Aktien durch Einziehung von 1,1 Mill. Aktien ...

Conrad Laak u. Cie. in Berlin und Burg bei Magdeburg ...

Die Verhandlungen zwischen dem Stahlwerkverband und der russischen Handelsvertretung ...

haben jetzt zu einer Einigung geführt. Man hat sich ...

Gelegener Grundbesitz nach 30. Mai. Vertrieb: 700 Hektar ...

Einzelne Grundstücke ...

Gelegentlich: Rinder, Kühe u. Schweine ...

Verpflichtung des Erstaters. In der Aufsichtsratsitzung wurde ...

Wahlverfehle. + bedeutet über-, - unter Müller. Tabelle mit Namen und Werten.

Stadt-Theater. Heute, Dienstag, 20 bis 22 Uhr. Prinz Methusalem.

Astoria. Tanzkaffee. Ad 1. Juni. Gastspiel der Kapelle Poeschl aus Dresden.

Wintergarten. Heute Dienstag, großer Ehren- und Abschiedsabend.

Café Freischütz. Heute Abschiedsabend der langjährigen Hauskapelle.

Billige Ossischeier! Vom 18. Juni (abends) bis 26. Juni 1932.

Kuchhaus Bad Wittekind. Mittwoch, den 1. Juni, 7 Uhr Frühkonzert.

Auswärtige Theater. Neues Theater in Leipzig.

Saalschlösser. Heute abend 8 Uhr Saal- und Garten-Sonderkonzert.

Kaffee-Konzert. Kapelle Teichmann-Meisterschafts-Tanzpaar.

Alte Herren-Garderober. Alte Schuhe - Strieler.

Ritterhaus RiGi Lichtspiele. Ab morgen Mittwoch Ein Hochgebirgs-Kriminal-Tonfilm.

Mollers Rosengarten. Jeden Mittwoch 194 Uhr Freikonzert mit Tanzinlagen.

Walhalla. Heute zum letzten Mal Rudolf Mälzer.

Wohnapparat. Belgischer ob. Tafel, gut erhalten.

Striemenmarken. Sammlung, ältere, laut Sammler.

Kranke(n)kleid. zu kaufen gef. Preisoff. u. D 17589.

H. Weinroth. Kleider, Schuhe, Strieler.

Kapitalien. 15000 Mark gesucht. Pensions-Erhaltungssatz.

2000 Mark als 1. Hypothek auf 17 Morgen landwirtschaftl. Grundbesitz.

Lebensmittel-Lieferung. Kleines Grundstück mit Kichen, Kaffee, Obst.

Kleiner Laden für Büro, in Verfeinerungsbetrieb.

Grundstückmarkt. Suche gutgehende Landbauerei.

10-20 Morg. Feld zu kaufen gef. Preisoff. u. D 17576.

Grundstückmarkt. Suche gutgehende Landbauerei.

Einfam.-haus. etwa 6 Zimm., mit gar. Garten.

Apparate u. Lautsprecher, Einzelteile; Akkumulatoren, Anoden-Batterien.

Automarkt. NSU-Motorrad. fast neu, komplett.

Kleinstwagen. für Kinder, leicht, billig zu verkaufen.

7/34 Opel-Limousine. viertürig, Sechszyl., gut in Ordnung.

4/16 Opel. off. Zweifler, sofort zu verkaufen.

DKW-Transportwagen. neuer und fährtauglich, 10 Zentner Tragkraft.

DKW-Cabriolets und Limousinen. in verschiedenen Ausführungen.

DKW-Fabriklager Halle a. S. Magdeburger Str. 6.

Grundstückmarkt. Suche gutgehende Landbauerei.

Radio-Apparate u. Lautsprecher, Einzelteile; Akkumulatoren, Anoden-Batterien.





# Aus der Heimat

## Vom D-Zug überfahren.

**Naumburg.** Am Sonnabend wurde der Techniker Dietrich Beyer, 29 Jahre alt, hier bei seinen Eltern Hallische Straße 88 wohnhaft, auf der Bahnstrecke Naumburg-Weiskopf, auf welchen den Schienen aufgefunden. Kopf, Arme und Beine waren ihm zergeremelt, auch am Körper hatte er schwere Verletzungen. Der D-Zug Berlin-Blankfurt, der die Strecke um diese Zeit passierte, hatte ihn bei dem Kilometerstein 44, etwa an der Landmännler-Überführung, in voller Geschwindigkeit überfahren. Der Zugführer hatte den Zug, als er das Unglück merkte, auf der Strecke halten lassen. Vorerst fand hier in bestem Aufzuge und vollstem Besetze. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht geklärt.

## Der gefamte Hühnerweizen verschwand.

**Mittel-Elbe bei Bismarck.** Auf diesem Mittelzug sollte am Sonnabend der verbliebige Hühnerweizen für die Gemeinde ausgegeben werden. Aber wie groß war die Enttäuschung, als man den Speicher betrat und feststellte, daß er verschunden war. Die dortigen eine Tonne am Speicher aufgefunden und ganz billig 14 Zentner Weizen „gekauft“. Die Spur wurde von drei Wachmännern über Solbitz nach Bismarck verfolgt.

## Drängerei und Höflichkeit.

**Leipzig.** Ein Berliner, der es offenbar sehr eilig hat, fragt einen Einheimischen etwas Barsch nach der Griminalstraße. „Aber wie, Herr“, sagt der Sachse, „man kann das doch auch hiefen, die Griminalstraße.“ „Aha? Bei der Drängerei doch noch höflich? Lieba volsof 't mir.“

## Ein Flugzeug in Gefahr.

**Schwärza.** Am Sonnabend befand sich der erste Vorflieger der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dominikus, mit einer Memm-Brans-Maschine auf dem Flug von Berlin nach Frankfurt a. M. Wegen Benzinmangel mußte am dem Flugplatz in Schwärza eine Zwischenlandung vorgenommen werden. Bei der Landung wurde das Flugzeug durch eine Seitenbombe mit der linken Tragfläche auf dem Boden gedrückt. Durch den harten Aufprall durchstieß die Motorabdeckung die Tragdeckschicht. Die Maschine verlor das Fahrpedal und die Maschine rutschte noch circa 25 Meter auf dem Runstap, ehe sie zum Stehen gebracht werden konnte. Die Flugmaschinen und der Besatzung davon. Die Maschine wurde durch die Besatzung repariert und mußte noch am selben Tage mittels Seil, auto nach Weimar abtransportiert werden, von wo sie nach Berlin verfrachtet wurde. Die Sportfliegerische Thüringen leitete beim Ankommen in Weimar eine elektrische Hilfe. Staatsminister Dominikus, der nach am selben Tage in Wiesbaden zu einer Ansprache ernannt wurde, setzte seine Reise mit dem D-Zug fort.

## Der Jauntönlng im Familienbad.

**Scheffels.** Einen ungewöhnlichen Mißplatz hat sich hier ein Jauntönlng anverwahrt. Im Damentaboz des hiesigen Familienbades hat er sein Nestchen aufgeschlagen und ließen Eier hineingelegt. Hoffentlich wird er in einem Brutgeschäft nicht gefaßt.

# Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 Der frohe, lustige Mergel!  
 Und jetzt Sage später verlor man ihn selbst schwererlegt nach der Heimat.  
 Wachenlanges Hindämmern, dann die grauenhafte Bewußtheit, daß es ewige Nacht bleiben würde.  
 Das Augenlicht verloren!  
 Der Mensch erträgt viel!  
 Die dumpfe, ungeliebte fast wahnwitzige Verzweiflung legte sich  
 Er lebte in Solbitz Naumburg dahin.  
 Es war kein Leben, es war nur ein einseitiges Ertragen, Dulden!  
 Der Mutter brach das Herz. Sie hatte ihn so oft geschrieelt:  
 „Mein Junge!“  
 Und dann hörte er das unterdrückte Schluchzen.  
 Der Vater war auch gestorben. Er hatte auch seinen Lebensmut mehr befehlen. Zu schwer lastete des Sohnes Unglück auf dem ganzen, einst so frohen Entsch.  
 Und nun war er eben drei geblieben. Er allein. Sie hatten ihn alle verlassen.  
 Die Mutter hatte einmal zu ihm gesagt: „Wohheit du nicht Germa heiraten! Du müßt doch jemand, der zu dir gehörte, her um dich wäre?“ Eigenlich hat sie auch als Kinder doch immer sehr gut verstanden.“  
 „Mein, Mama! Du betrate nicht! Weil es Unnatürlich wäre. Weil mich keine Frau lieben würde. Sie kämen alle nur um des Reichthums willen nach Naumburg — und das soll lieber unterbleiben!“  
 „Aber — du müßt doch jemand haben. Solange ich lebe, ist es vielleicht für dich erträglich. Aber was soll dann werden?“

# Eine 10 Zentner schwere Kuh bringt 19,48 RM.

Wie es einem Landwirt geht, wenn er Pech hat.

Ein Landwirt hofft, daß seine Kuh ein munteres Kalbchen bringen werde, aber feste da, es geht anders als er denkt. Die Geburt glückt nicht, das Kalb ist tot und die Kuh muß abgeschlachtet werden.

Wenigstens kann er doch das Fleisch verwenden, denn eine Kuh bleibt doch immer „Kinnfleisch“, so denkt man; in Wirklichkeit kommt's ganz anders, und es ist sehr lehrreich, wenn aus Nichtlandwirte einmal erfahren, wie's oftmals geht.

Für den öffentlichen Verkauf im Laden wird das Fleisch nicht freigegeben, es kommt auf die Freibank.

Diese sahlt nach einer uns vorliegenden Abrechnung vom 29. März für 222,3 Kilogramm Fleisch nach Absatz zu 5 Prezenz Kaneruln, je Kilogramm 0,90 RM. . . . . 133,83  
 1 Kopf 1. — RM. . . . . 1.—

zusammen: 134,88  
 Unverkauft waren 63 Kilogramm je Kilogramm 0,90 RM. . . . . 57,80

bleiben: 96,58

Stierzu bereits abgesetzener Gaueruln 5 Prozent von 37,50 RM. . . . . 1,89

Es blieb danach als Erlös: 98,47

Die Freibank aber berechnete weiter für jedes Kilogramm Fleisch 30 Pfennig Freibankgebühr = 44,65 RM. Dazu noch eine Viehgebühr von 25 Pfennig, bleiben noch 53,62 RM. übrig.

Weiler aber kommen hinzu die Kosten für den Transport der Kuh zum Schlachtere, 6,50 RM.

Kosten für die bakteriologische Untersuchung 6,84 RM.

Kosten für eine weitere Nachuntersuchung 6.— RM.

Kosten für die Fleischprobe, die die Kuh schlachtete und nach Halle lieferte 15.— RM.

Es bleibt also ein Reinerlös von 19,48 Reichsmark für eine 10 Zentner schwere Kuh!

Nach dem 1. April ist die Berechnung anders, als von dem unvertauften Fleische nicht mehr die Freibankgebühr mit erhoben wird. Immerhin zeigt's sich doch auch hier wieder deutlich, wie der Landwirt ohne eigenes Verschulden durch beträchtlichen Schaden betroffen werden kann.

# Zum Schutz des Biberns.

Naturschutzkonferenz. — Anlegung von Biberreservaten.

**Berlin.** Das anhaltische Staatsministerium hat nach dem Zertritt Schlos zu einer Naturschutzkonferenz geladen. Die unter dem Vorsitz von Staatsminister a. D. Dr. Kurt Müller-Deffau stand. Neben den anhaltischen staatlichen Rechtsberatern, Naturwissenschaftlern, Forstleuten und Schutzpolizeibeamten bemerkte man unter der hundertköpfigen Überzahl die namhaftesten deutschen Biberforscher sowie langjährige Namensträger aus dem Naturschutz überhaupt, u. a. die greise Präsidentin des Bundes für Vogelschutz, Stuttgart, Frau Kommerzienrat Spänte, den Direktor des Berliner Zoo, Prof. Dr. Direktor Wandel-Schönbeck, Prof. Dr. Silchheimer-Berlin, Prof. Dr. Schencklein, der Leiter der preussischen Naturdenkmälerpflege, ferner den deutschen „Biberwart“, Amtmann Wehr-Ziedow (Anhalt).

Staatsminister Dr. Müller begrüßte die Versammelten im Namen der anhaltischen Staatsregierung. Er erörterte dann die staatlichen Naturschutzbestrebungen Anhalts in den letzten Jahren. Wintemadirektor Dr. Dingel-Jerdt referierte über den Biberismus, vor allem in der letzten deutschen Biberkarte aus dem Jahre 1928 und Magdeburg. 1918 hatte man 188 Biber gezählt, 1929 263.

Aus der Fülle der sachlichen Erörterungen sei hervorzuheben, daß der deutsche Pelzhandel seine Züge für die Biberwälder bietet, aber leider auch es genug Weiber, die auch „Nachkommen“ seien. In der letzten Ansprache berichtete Direktor Wandel-Schönbeck über seine Beobachtungen im Bibergebiet der Ebenauer Schweiz bei Magdeburg und Baron von Ende über die Biber an der unteren Mulde.

Dr. Wolters vom Jagenteilnahm Institut in Dessau unterrichtete die Teilnehmer über die Biber und machte auf die gern gewährte Mitarbeit dieses Instituts der anhaltischen Kreise aufmerksam. Nach temperamentvoll und geküßt auf

seine reichen Erfahrungen in aller Welt setzte sich Prof. Dr. Müller-Deffau für die

Anlegung von freien Biberreservaten

ein, die eingetostert dem Publikum das Besondere der scheinbar Tiere gekannt werden. Dadurch würde das Publikum in seiner Menge befriedigt und von den Schutzgebieten des Biberns abgehalten. Außerdem könne man in solchen Biberreservaten das Wachstum der Tiere künstlich fördern. Aus dem Besonderen abgegrenzte Teile des Biberreservats als Biberanlage für solche Freiluftbiberreservaten. Außerdem beantragte Prof. Dr. Wandel-Schönbeck die vorbildlichen anhaltischen Biberwälder in seine Verlesung übernehmen.

Staatsminister Dr. Müller sagte das Ergebnis der Beratungen dahin zusammen: Die Verlesung erregt an, daß Anhalt in seinem Naturschutz vorbildlich sei. Zu bedenken auf dem Gebiete des Naturschutzes seien freier zu betonen als bisher. Der Tuberkulose unter den Bibern sei ernste Beachtung zu schenken. Die Anlegung von Biberreservaten nach Ausweis der Biberkarte zu fördern. Das anhaltische Staatsministerium wird gebeten, mit der preussischen Staatsregierung in Verhandlungen darüber einzutreten, wie ein gemeinamer Biber- und Naturschutz zwischen Anhalt und Preußen ausgebaut sei.

Der zweite Teil der Naturschutzkonferenz beschäftigte sich mit dem Vogelschutz. Die Biberkarte wurde bereits begonnen worden. Anhand von Vogelfeldern über die Staatlich anerkannte Verfassung und Unterweisung für Vogelschutz im Schutzgebiet Wehr bei Ziedow (Anhalt). Nach langjähriger Vorarbeit durch den hiesigen Vogelschutz, Graf Diercksen, Biber-Platte u. a. ist jetzt das Gebiet eingerichtet und hat vor drei Wochen die staatliche Anerkennung der anhaltischen Staatsregierung gefunden. Der Bund für Vogelschutz hat zahlreiche solche Stationen, die er völlig ohne

öffentliche Mittel finanziert. Staatsminister Dr. Müller wünschte nach der staatlichen Anerkennung eine gute Weiterentwicklung.

## Kreuzotterbiss.

**Überfahrene.** Ein Herr aus Mücheln, der hier seinen Urlaub verlebte und sich tagtäglich in den großen hiesigen Wäldern nahe unferm Ort ergeht, wurde von einer Kreuzotter in den linken Fuß gebissen. Die Schlang war aus dem Moos geschlüpft und hatte sich in den Dolbenbeinen des Mannes verfangen. Heftiggebeißene brannete er die Wunde mit einem Streichholz, das er sich von einem in der Nähe arbeitenden Gelehrtenführer geben ließ, ans, so daß der Biss folgen nicht hinterließ. Die Kreuzotter konnte mit dem Spazierstock erschlagen werden.

## Ein Kahn sperrt die Fahrtrinne.

**Mühlberg.** In der Nähe von Mühlberg fuhr ein Elbfahrlast und letzte sich aus der Fahrtrinne. Hierdurch wurde der gesamte Schiffsverkehr auf der Elbe etwa 5 Stunden unterbrochen. Erst als zwei Dampfer vorgekommen wurden, konnte der Kahn wieder freigegeben werden. Er hatte eine Ladung von 9000 Zentner Sauer an Bord. Der Kahn mußte, da die Reparatur nicht mehr als 24 Stunden Reparatur nach einer Weile beschleunigt werden.

## Neun Jahre gesucht und jetzt begnadigt.

**Escherburg (Anhalt).** Wie noch erinnerlich sein dürfte, konnte dem Arbeiter Paul Piers, jetzt in Magdeburg, erst vor kurzen eine Auforderung zur Verlesung einer Strafe ausgesprochen werden, die schon vor neun Jahren gegen ihn erlassen worden war. Er war nämlich im Jahre 1923, vom Schöffengericht Escherburg wegen gemeinschaftlichen Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sein Verurteilten ist jetzt auf sein Verlangen hin die Strafe vom preussischen Staatsministerium im Gnadenwege erlassen worden, da er sich inzwischen tatbestreitig geändert hat.

## Abführung eines Cassautos.

**Sangerhausen.** Am Sonnabend ereignete sich hier ein schwerer Kraftwagen-Unfall. Ein dreiwädriger Lastzug mit Anhänger, mit Getreide beladen, war auf der Strecke von Sangerhausen nach Nordbarnen unterwegs und passierte dabei Sangerhausen und wurde am Markt abgefahren. Da der Führer die linke Kurve nicht zeitig genug nehmen konnte, fuhr er, um nicht in die Weidenmenge zu geraten, die Straße geradeaus. Da er einen hohen Baum, der eine tiefe Vertiefung abdeckte, erndet. Der Baum wurde von dem Lastzug umgerissen und der Lastzug rollte die Vertiefung hinunter, wobei das Vorderteil völlig zumwiederhergestellt wurde. Der Beschädigte war noch rechtzeitig abgefahren. Zum Führer drang der Lastzug er sich in den Hals, so daß er schwer verletzt wurde und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

## Erberbefolge gewinnen 1000 Mark

**Gera.** Am Sonnabend faulsten zehn Erberbefolge ein Los der Angeltotterie. Jeder besaßte 10 Pfennige. Die groß war ihre Freude, als das Ei einen Tausendmarkergewinn enthielt. Nach am Vormittag sprachen die Verberbeffolger auf der Thüringischen Staatsbank vor und holten sich ihren Gewinn ab.

## Kaffee Tag:

.. so gesund wie er gut ist  
 .. unübertrefflich,  
 aber nicht teurer!

Soll 1930  
 31%  
 billiger!

Einstuf und verstand sie vielleicht auch nicht. Mühen Dank!

Der Gutsherr verstand sie vielleicht auch nicht. Mühen Dank!

„Es ist ein Unikum, wenn wir ihn überhaupt fragen. Zudem ist mit dem Schlagen des Biberwäldes bereits begonnen worden. Und dann bedenken Sie, daß wir abhänfen müßten!“

„Gleichwohl!“ sagte die Stimme und heurte! „Verdient die Nachbarparität haben auch Holz jeiten, als möglich geschlagen, um noch so zu zeiten, was zu retten ist.“

„Der Biberwald ist aber fernalund!“

„Qualität!“ Er wird es eben nie erfahren! Geben Sie lieber, und machen Sie Ihre Sache gut!“

Der Sekretär überdachte noch einmal die Unterredung, und dann sprach er einmal.

„Der Biberwald? Ausgeschlossen! Wir finden nicht, daß wir abhänfen müßten!“

„Gleichwohl!“ sagte Naumburg sehr entschieden.

„Gewiß, anhaltiger Herr. Doch auch in dem Nachbarwaldern ist dieser Schaden an dem Hartig zu bemerken. Herr Graf von Urteil läßt die Sache unteruchen.“

Der dreierter Sturz lud der Sekretär das, denn Graf Urteil verordnete ja hier nichts. Früher sollte eine tiefe Freiwaldung am Ende Schlos Naumburg und Schlos Urteil behalten haben. Doch da der Herr auf Naumburg sich menschenfeindlich von allem zurückzog, kam niemand mehr. Und das war für die Wompeze im Schlos Naumburg gut.

„Schr gut“

Naumburg war aufgefunden. Seine Brust arbeitete in tiefer Erregung.

Der Biberwald, der sich am Waldmaier lang hingoz, Er gehörte zu Naumburg, wie die drei dicken runden Türme mit ihren weiß leuchtenden Säulen zu Naumburg gehörten.

„Jetzt wäre noch etwas herauszubekommen. Später gab der Schloßhändler kaum noch was“, sagte der Sekretär.

Naumburg schünte.

Argendwie hörte ihn plötzlich diese kriegende, ein wenig heitere Stimme.

Er wandte sich zu dem Sprecher herum.

„Mein! Nicht ein Mann kommt zum Verkauf! Der Wald heiligt sich gleiches nämlich nicht an die beschädigten Wälder! Ich weiß aber genau, wie viele Bäume dort stehen. Man kann sie gelegentlich von einem Menschen zählen lassen, der nicht mit dem Gutsgewinnlichen von Naumburg zu tun hat!“

Der Sekretär antwortete nicht.

Naumburg hob wie lauchend den Kopf. Es war, als hätte neben ihm eine Schlange aufgeschliffen.

„Haben Sie mich verstanden?“ fragte er scharf.

„Jawohl, gnädiger Herr.“

„Dann geben Sie, bitte, wieder an Ihre Arbeit!“

Schritte erklangen. Sie entfernten sich. Ernst von Naumburg tat die schließenden Schritte nicht mehr. Sie riefen an seinen Namen. Er griff um sich, sah den Stamm eines Baumes. Es mochte die alte Buche sein.

Der Gutsherr von Naumburg presste die Stirn an den Stamm.

„Wozu lebe ich? Wozu?“

„Erst, wie ich mich freue, ich wiederzusehen! Und was macht der Stamm? Er noch der lebende, solche Zeit von einst bist du, den alle Frauen verabschieden!“

„Versieh willkommen, Herrmann! Die Freude ist ganz auf meiner Seite. Welche Joannee ist möglich, alter Herr! Du weißt

Plaglingen des Gaus Heide.

Dölan. Der Gau Heide im Sängerbund an der Saale (D.S.B.) veranstaltete bei herrlichem Wetter auf dem Schulplatze hier, am Sonnabendabend ein öffentliches Plaglingen. Recht erfrischend war die harte Beteiligung der Christlichener, die den mit Freude und Eifer vorgetragen Liedern lauschten und dankbar Beifall spendeten. Die Leitung des Männerchors (120 Sängern) lag in Händen des Chormeisters Lehrer Blösch-Dölan, der die Sängereinstellung in die Reihen der Passanten und Dölan übernahm und erst führte. Chormeister Lehrer Heinehold-Dölan, der mit dem Gesangschor Ebdem von Lettin und Wolfendorf recht auf einige Soli- und Triolinlieder. Vom 1. Vorsitzenden des Gau's, Lehrer Frau-Dölan, wurden die Mitwirkenden begrüßt und ihnen für ihre Treue gedankt. Den zahlreichen Zuhörern dankte er für ihr Interesse am deutschen Liede und an der Idee des Deutschen Sängerbundes. Er gedachte auch der beiden Väter, Goethe und des Komponisten Fr. X. Heller, die den deutschen Sängern viel zu tun haben und deren hundertjähriges Jubiläum sich 1922 feierte. Einleitend wies er auf die Ziele der Deutschen Sängerbewegung hin, die einem jeder der Sängereinstellung ist, mit dem Ziel, die besten deutschen Lieder, Kampfen und Herben wolle für eine wahre Volksgemeinschaft, für Heimatlieb und für die Stärkung des Glaubens an einen Wiedererwachen des Vaterlandes aus der Unterdrückung. „Harte Zeiten machen hart; aber sie müssen. Harte Zeiten machen hart; aber sie müssen. Harte Zeiten machen hart; aber sie müssen.“ Er bat zum Schluß die dem D.S.B. noch Fernstehenden, noch Kräfte die Ideale des deutschen Liedes zu fördern. „Nicht in allem kann man wohl machen, das der deutsche Sängerbund wertiger Erfolg des Sängergedanktes geworden ist!“

Die Einbrüche in die Stationskasse aufklärt.

Büchen. Der am Sonnabend gemeldete Einbruch in die Stationskasse Büchen hat durch den hiesigen Vandalenmeister seine Aufklärung gefunden. Der Täter ist der 19jährige Sohn des Verwalters. Bereits im März wurde in der Stationskasse ein Betrag von 6 RM. und dann einer von 8 RM. vermißt. Am 22. Mai wieder Gelder fehlten, wurde Anzeige erlassen. Als der Detektivort nur keine Frau in Urlaub einbrachte, benutzte der Vandalenmeister die Hilfe seiner Eltern, nahm die Schlüssel selbst das Dienstgebäude auf und nahm aus der Kasse abermals, wie schon die vorigen Geldbeträge. Am Mittwoch wollte er dann 10 RM. im 1. Abteil ausgeben, wurde aber dabei von der Kassierin aufgehalten. Die Kassierin ermittelte den Einbruch in der Stationskasse und nahm dann wieder einen Geldbetrag an sich.

Empfindliche Strafe für eine Erpesslerin.

Duedlinburg. Im Spätherbst 1920 lernte die jetzt seltsamste Frau Minna P. bei einem Schwämmel in Halberstadt einen Ingenieur kennen und knüpfte mit ihm ein Liebesverhältnis an. Als der Ingenieur aber nach einem Jahre die Beziehungen wieder lösen wollte, bereitete sie ihm zunächst die größten Schwierigkeiten; als sie sah, daß ihre Bemühungen fruchtlos blieben, veränderte sie, recht viel Kapital, um die Angelegenheit zu schließen. Sie wies an ihrem Vater, dem unvaliden Herrn. G. nach Duedlinburg, zurückgekehrt und erklärte dem Ingenieur, daß sie ein Kind von ihm erwarte. Sie forderte Geld, um eine künstliche Behandlung durchzuführen zu können und bekam auch nach und nach

ja nicht, was du mir mit diesem Versuch in meine Einflucht bringst! Einjammei? Hermann Didenberg hing dem Klara des Wortes verwundert nach. Einjammei? Hatte es der reiche, schöne Ernst von Banburg denn nötig, sich einlam zu fühlen? Dachte er vielleicht die Eltern verloren? In dieser Schlang trat ja schließlich jeden Menschen einmal. Der — oder heuerte es in seiner Ehe? Denn er würde doch verheiratet sein? Einlam? Ein Sonnenloch wie du? fragte Hermann Didenberg schließlich. Ein bitteres Lachen. Didenberg starrte auf die dunklen Brillengläser, die die Augen des Freundes verdeckten. Es froh etwas an ihn heran. Er lieber durchbohrt. Das war etwas, was er lieber nicht zu Ende denken wollte, denn es mußte doch unmöglich sein. Ernst von Banburg sprach: „Nicht! Woher sollst du wissen, was für ein kleines Malheur ich mit mir herumtrage. Ich bin blind! Böll! Die Nerze haben es für völlig ausfindiglos erklärt, wenn noch etwas in der Angelegenheit getan wird. Meine Mutter wollte es immerhin durchaus erzwängen. Aber schließlich gewohnt man sich eben sogar an die ewige Nacht; nicht du. Und nun erzähle mir etwas von dir. Du wirst dich selbst einfinden, daß du der Weibchen nicht sein müßten, denn von mir nicht es selber nicht zu verstehen, als daß ich schon so sehr ein hier in meinem alten Banburg hode und darauf warte, daß man mich neben meinen Eltern bringen auf dem Dorfriedhof in der alten Gruft zur letzten Ruhe niederlegt.“ Hermann Didenberg brachte beide Hände des Freundes, Er war nicht imstande zu sprechen. Er mußte, wenn er auch sehr nur die Lippen öffnete, dann würde er losheulen, brüllen; eine einzige Anklage gegen das Schicksal würde es sein, das diesen Pracht-

Plus dem Unhaltigen Landel

Bezirksverbandstag der Anhaltischen Schuhmacher-Innungen.

Craniensbaum. Zu der Tagung waren 25 Vertreter aus Anhalt erschienen. Dermeister Albrecht-Craniensbaum begrüßte die Erschienenen. Darauf eröffnete der stellvertretende Bezirksvorsitzende Schöps-Deffau die Tagung und erwähnte des vorhergehenden Jahres, Dermeister Spanter-Deffau. Nach dem Jahresbericht folgte der Bericht des Kassierers. Der Kassierendank war ein günstiger. Bei der Vorstandswahl wurde an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Spanter Obermeister Ped-Deffau zum Bezirksvorsitzenden gewählt. Kassierer blieb Schumann-Deffau und Schriftführer Reichert-Deffau. Zum Jahresabschluss wurden am 17. und 18. Juli in Craniensbaum die Anhaltischen Schuhmacher-Innungen und Anhalt je einen Vertreter. Verschiedene Angelegenheiten fanden Erörterung. Nachdem alle Teilnehmer im Goldenen Horn gemeinsame Mittagsmahl gehalten hatten, folgte nach Schluß der Tagung die Führung der hiesigen Mitglieder ein gemeinsamer Spaziergang durch den schönen Schlossgarten.

Spargelgiebe.

Ästhen. Spargelgiebe fällt hier alljährlich etwas Selbsterhellendes. Es war in diesem Jahre haben es die Freibeuter aber noch nie geirren. In allen Teilen der Heimat werden die Beete angepflanzt. Nicht als ob der Vertrieb im Jahre 1921 jedoch der Schwaden, den die Hebelalter durch Vermitteln der Anlagen antrieben. Mit Haden werden die Beete angefüllt, um in der Dunkelheit die Flecken freizulegen. Dabei wird natürlich der ganze Nachdruck verlegt. Nach dem Ende des Jahres werden die Beete abgeerntet und nur einen Teil davon in den Handel gebracht. Der Reichtum hatte etwa 20 Pfund Spargel im Rudel. Er gab an, „aus Nord“ gehandelt zu haben. Er nannte später auch seinen Mitarbeiter, so daß ihm ebenfalls die Beute, die noch größer war als beim ersten, abgenommen werden konnte.

Großer Motorenauflauf für Junkers.

Deffau. Dem Junkers Motorenbau ist ein großer Aufbruch gelungen. Die Werke, die hier dem Werke liegen, sind etwas zu mildern. Die Dresdener Straßenbahn hat zum Einbau in Kraftmaschinen 70 Hochleistungsmotoren von Typ 88. 50 bestellt. Das ist der größte bisher aufgetragene Serienauftrag dieses Typs, von dem in der Dresdener Fabrik während der Abfahrt in Deutschland bisher noch zu wünschen übrig ließ.

400 RM. angelegt. Ihre immer weiter steigenden Forderungen haben sie mit gefälliger Artigkeiten zu belagern. Ich ursprünglich ist je 3 Mark ausgesetzt gewesen waren, die sie aber in 183 und 483 RM. umgeändert hatte. Wie die Anträge waren natürlich das Kind Schwindel. Mit Rücksicht auf eine frühere Strafe wegen einer ähnlichen Tat und auf die bewiesene niedrige Gewinnung wurde die Angeklagte wegen fortgesetzten Betrugs in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und zum

Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Reichsbankdirektor Koffer erkrankt sich. Schmalfaden. Der seit Donnerstagabend vermisste Leiter der Schmalfaden Reichsbankdirektor Guido Koffer, wurde von Postboten tot aufgefunden. Er hatte sich durch Kopfschlag das Leben genommen. Die Gründe zur Tat sind unerklärlich, wenn man nicht einen plötzlichen Stenocardienanfall infolge geschäftlicher Müdel unter der Haube gebracht werden sollen, dann verständig das eben Uniminen. Und dabei war doch alles unklar. Das war das Schlimmste. Während man in Didenberg noch eifrig darauf bedacht war, der lieben Wittwe Glanz und Wohlhabenheit zu verschaffen, wurde die nämlich schon längst Verheiratet. Für sich zugedachte Armut hat sie schon immer eine feine Naie gehabt, die liebe Wittwe. Vor allem Willi Behrend, der Besitzer des Nachbargartens, und Baron Vestaner besahen sie, die gute Naie. Sie zogen sich mit Anstand zurück, und die Mädels heutigen Tag und Nacht. Dann kam der endgültige große Krach, der Herrn Bankier Friedrichs unter alles Didenberg in die Hände spielte. Kurz zuvor hatte man meinen Vater zur Beirathung geholt. Und nun will ich zu all den Gefährdungen ruhig noch ein anderes hinzufügen. Wozu lägen und 'undrudrig? Ich bin ohne Stellung. Ich war Verwalter auf Schloß Bogatsburg, das dem Grafen Trester gehörte. Der ist vor einem Jahre gestorben, und nur kurzem ist ein neuer Herr in Bogatsburg eingezogen. Du kennst ihn auch. Unser ehemaliger Mitteilnehmer Freiherr von Pahl-Forzen. Da war meines Bleibens natürlich doch länger. Er hatte es mir nicht verzeihen können, daß ich, ohne es zu wollen, so bloßstellen mußte. Na, Schwamm drüber. Nun bin ich ohne Arbeit und bade — Ernst von Banburg stand auf. Seine Hand faltete sich auf des Freundes breite Schulter. „Du brachst dich dem dem, aber du wirst ein guter Verwalter, auf den ich mich allzeit verlassen kann. Ich vermute seit langem, nein, ich weiß sogar, daß man mich überall betrügt. Du kommst wie gerufen. Das heißt, meine Wittve wird sich nicht freuen, einen treuen Berater zu bekommen. Sie möchte wie ein Stückchen auf, aber von den eigentlichen Geschäftschäften verkehrt sie nichts. Willst du also bleiben?“

1883 Betriebsunfälle in der anhaltischen Landwirtschaft.

Wethlitz. Auf dem Jahresstage der anhaltischen landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen wurde bekanntgegeben, daß sich im abgelaufenen Jahre 1883 Betriebsunfälle in der anhaltischen Landwirtschaft ereignet, von denen 13 tödlich verliefen. Fast 200 000 Mark mußten an Unfallgebern gezahlt werden.

Deffau. Neubau der Muddbrücke. Das Schicksal der alten Muddbrücke im Zug der Kreisstraße Deffau-Kohlan ist nunmehr durch den Bau einer neuen Brücke nicht nur mit Art und Saue zu Leibe. Für den starken Verkehr bedeuten diese anzuwendenden Erneuerungsarbeiten eine harte Beeinträchtigung. Die Bahn wird mittels Kleiterschienen auf einem Schotterbett mit Holzschwellen hergestellt. Die Fernsprechkabel wurden von den Brückenpfeilern entfernt, sie liegen jetzt auf beiderseits im Abstand einerarmten Masten einzeln Meter frotab. Große Schwierigkeiten bereitete das Verlegen der starken Balken des auf der Deffauer Seite liegenden ersten Bodens, da das Holz bei der Bauart der Brücke unter Spannung steht. Die etwa 130 Jahre liegenden Balken sind noch gut, nur die Köpfe zeigen Risse.

Vertrauen. (Edo von Krosia) i) Sonntag nacht hat im 71. Lebensjahre der herzogliche Kammerherr und frühere Kreisdirektor Edo von Krosia nach längerem Leiden. Er war der Nachfolger des seinerzeit beim Schloßbau angelegenen Kreisdirektors Gogemann. An die Spitze des Kreises wurde er 1894 berufen, den er bis 1917 leitete.

Wethlitz. (Wiesenerpachtung) Die Verpachtung der Dorfweiden land am Sonnabend in der „Goldenen Weintraube“ statt. Es hatte sich eine große Anzahl Interessenten an der Verpachtung der Weiden angeschlossen. Die Preise liefen sich durchschnittlich 20 Prozent unter denen des Vorjahres. Je nach Lage und Beschaffenheit der Weiden wurden 40 bis 50 Mark, für die Farrnweiden 70 bis 75 Mark für zwei Morgen bezahlt.

Deffau. (Der Verkauf des Schlosses und Sauerfischenaufhangs) an den Kreisrat Deffau-Köthen findet, wie bereits in unserem Blatte bekanntgegeben, für den Kreisrat Deffau am Dienstag, dem 11. Mai, vorm. 9 Uhr, im Gasthof „Zum Schwanen Köthen“ Deffau statt. Die Bedingungen sind die gleichen wie im Vorjahre, nämlich die Hälfte der Pacht ist im Termin zu entrichten, die andere Hälfte in zwei Raten am 1. August und am 1. September d. J. Für den Kreisrat Köthen findet am 11. Mai, vorm. 9 Uhr, im Schützenhause zu Köthen. Promenade, statt. Die Bedingungen sind die gleichen.

Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt.

Reichsbankdirektor Koffer erkrankt sich. Schmalfaden. Der seit Donnerstagabend vermisste Leiter der Schmalfaden Reichsbankdirektor Guido Koffer, wurde von Postboten tot aufgefunden. Er hatte sich durch Kopfschlag das Leben genommen. Die Gründe zur Tat sind unerklärlich, wenn man nicht einen plötzlichen Stenocardienanfall infolge geschäftlicher

Ueberlastung annehmen will. Berühmt, mo nach das Motiv zur Tat in Sorgen wegen angestrichelter Verluste der Reichsbank beim Zusammenbruch eines hiesigen Privatbankhauses zu suchen sein soll, treffen nicht zu. Die Reichsbank hat nach ihrer eigenen Erklärung bei diesem Fall keine Verluste erlitten.

Vom wütenden Eber angegriffen.

Freudlich. Auf dem hiesigen Rittergut fürstete sich der Eber auf einige im Hof befindliche Frauen, die auf einen Ackerwagen flüchteten. Auch dort verurtheilte das wütende Tier hinaufzukommen. Als der Schweinemeister Durr mit einem Knüttel erschien, fürstete sich der Eber auf D., warf ihn um und zerbiß ihm die Hand bis in die Knochen. D. wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Vom Auto verkrümmt.

Der jugendliche Fahrer ohne Führerschein. Wethlitz. Als am Sonnabend nachmittags 5 Uhr der 19jährige Sohn eines hiesigen Bäckereimeisters vom Marktplatz in die Johannisstraße mit dem Auto seines Vaters hinterfuhr, verlor er die Gewalt über den Wagen. Das Auto sprang mit dem Vorderwagen auf den Bürgersteig und fuhr die Frau des Leitungsamtes Zempel, gleichfalls aus Wethlitz, an. Die Frau kniete zusammen; hilflos liegend schoben ihn heran und halfen ihr auf. Die Verunglückte verurtheilte zu gehen, aber da sie sich heraus, daß ihr das eine Bein über dem Knie abgefallen war, sah sie sich gezwungen, sich auf dem Boden niederzusetzen. Man brachte sie eilends zu dem nur 50 Meter entfernt wohnenden Arzt, der das Kreuzband aus Halle requirierte und inwischen das Bein verband. Innerhalb 20 Minuten war das Auto aus Halle da. Man fuhr die Frau in ein Krankenhaus nach Halle. Zunächst wurde das Bein über dem Knie amputiert, aber man mußte schließlich die Amputation bis zum Knie ausdehnen. Für den jungen Fahrer wird die Sache noch ein ernstes gerichtliches Nachspiel haben; er selbst keinen Führerschein und war auch nicht mit dem Wagen, den sein Vater erbt unzulässig gekauft hatte, noch nicht verurteilt.

Gründung einer Regenfein-Gesellschaft.

Mantelburg (Harz). Im Weichselberger sprach auf dem Regenfein Professor Bürger über die Neuaufgrabungen. Der Vortrag war von hiesigen und auswärtigen Besuchern, u. a. aus Halberstadt, Dedenburg und Bernburg, stark besucht. Am Anfang an den Vortrag wurde die Gründung einer Regenfein-Gesellschaft beschlossen, die alle 14 Tage Donnerstags auf der Burg Regenfein ein Treffen haben wird. Die gleichfalls Gründungsverammlung soll am 2. Juni stattfinden.

Das neue Hauptgemittel Dr. Dralle's Colibri-Creme ernährt, bräunt, verjüngt Ihre Haut große Dose 50 Pf. Kleine Dose 24 Pf., Luxus-Dose 1 Mk

Der andere drückte ihm krampfhaft die Hand. „Mit tausend Freuden, Ernst. Und begehnen will ich keine Güte durch unverbrüchliche Treue.“ Das klang wie ein Schwur, und Ernst von Banburg mußte, daß er sich auf diesen Freund verlassen konnte. Er hatte sich schon früher auf ihn verlassen können, als sie noch beide junge Offiziere waren. „Dann abgemacht. Wann kannst du kommen? Mit du verheiratet?“ „Noch nicht! Aber ich werde es jetzt tun. Kläre dir lange genug auf mich gearbeitet, und sie würde auch noch weiterhin geduldig warten. Aber um meinwillen bin ich froh, daß ich sie nun zu mir holen kann“, sagte Didenberg übermuth. Banburg übermuth die leise Enttäuschung. Er hatte sich im stillen schon auf manch gemüthliche Plaudereien gefreut, die sie vielleicht am Abend miteinander haben würden. Er sagte: „Ich freue mich sehr über dein Glück. Bringe deine Klara also —“ daß nach Banburg. „Ich könnt im linken Flügel des Schlosses wohnen oder im rechten, wenn ich nur ein monatliches Gehalt von sechshundert Mark und Station frei. Das heißt also, was deine liebe Frau für eure Kluge benötigt, das läßt sie sich von meiner Mammi herbringen.“ „Ich danke dir, Ernst. Wir werden wie die Könige leben. Und wenn du gefastet, dann wohnen wir im Gartenhaus.“ „Gut! Ich möchte dir von Herzen alles Glück und viel Wünsche ich, daß du immer in Banburg bleibst“, sagte der Gutsbesitzer. „Sie beschreiben dann noch die und jenes. Man soll Wits werden. Sie sollte ein gutes Frühstück aufkommen lassen und lassen für ein erkranktes Mittagsessen sorgen.“ (Fortsetzung folgt.)





**Familien-Nachrichten**

Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser Heber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Stadttäster

**Hans Haase**

Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870  
im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

- Susanne Stahl, geb. Haase
- Hans Herbert Haase
- Paul Stahl
- Ursula Haase, geb. Ziegler
- und 4 Enkelkinder.

Stettin, Hamburg, Halle (Saale), den 30. Mai 1932.

Unsere allzeit treubesorgte Mutter, liebe Schwieger- und Großmutter  
**Frau verw. Kalkwerksbesitzer  
Julie Mohr, geb. Peucker**  
ist plötzlich friedvoll heimgegangen.  
Sie war die Seele unserer Familie.

In tiefer Trauer

- Dr. Dr. Fritz Mohr u. Frau Anne geb. Lohmecke
- Max E. Mohr u. Frau Anny geb. Hoggelin
- Hans G. Mohr
- W. Hnold u. Frau Käthe, geb. Mohr

Halle (Saale), den 30. Mai 1932.  
Augustastraße 17.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 2. Juni, nachm. 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, Max Burkel, kl. Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt Karlen.

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Anneliese**  
mit dem Gerichtsreferendar  
Herrn

**Heinz Wichmann**

beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Herrmann Schmid-Dankward**  
Major a. D.  
**u. Frau Else, geb. Hildemann,**  
Merseburg, den 18. Mai 1932.  
Domstr. 8.

Empfangstag Sonntag, den 12. Juni 1932.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Anneliese Schmid-Dankward**  
Tochter des Herrn Major a. D.  
Schmid-Dankward und seiner  
Frau Gemahlin Else, geb.  
Hildemann beehre ich mich  
ergebenst anzuzeigen

**Heinz Wichmann**  
Gerichtsreferendar.

Allona-Blankenese,  
Luisenstr. 2, 18. Mai 1932.

Empfangstag Sonntag, den 12. Juni 1932.

Bevor Sie Ihren Bedarf an

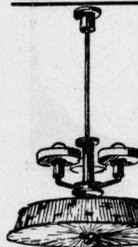
**Beleuchtungs-körpern**

decken, beschlügen Sie zuerst meine Ausstellung.

**Bruno Reimer**

Geisstraße 19

Größtes Spezialgeschäft am Platze



Lampe Preis RM. 16.-

**Fabelhafte Dauerwellen 5,50 RM.**

mit Schneiden und Wasserwellen, gleich wieviel Wickel, mit gleicher Garantie als wenn Sie 10-20 RM. bezahlen. Nach 3 Uhr eine Mark mehr

Wasserwellen mit Waschen 1,25 RM.

**Gutschein Nur Geisstraße 23**  
über 50 Pfg.

**Hämorrhoiden**

sind lästig und vernichten alle Lebensfreude.  
**10000 Gratis-Proben**  
versenden wir, um jeden von der Wirkung unseres **Anuvalin** zu überzeugen. Täglich gehen Dankschreiben von Ueberglücklichen ein, denen geholfen wurde. Sie erhalten Probe, medizin. Aufklärungsschrift, ärztliche Gutachten alles unsonst u. portofrei durch die Versandapotheke. Schreiben Sie deshalb heute noch an **Anuvalin, Berlin 50 36**, Abtlg. 87.

**Fretlich begutachtet: Herbin-Stodin**

Unübertroffen bei starken Kopf-, Schenkel-, Rheuma-, Muskel- und Nervenschmerzen. Kaufen Sie Herbin-Stodin in der Apotheke und Sie werden angenehm überrascht sein!  
**H. O. Albert Weber**  
Magdeburg

20 Tabl. 1,05  
10 Tabl. 0,60

Die Geburt eines Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an  
**Dr. Paul Wendt**  
**Frau Marga Wendt, geb. Dht**  
Halle (Saale), den 30. Mai 1932.  
Herbarstr. 16, 3. Universitätsklinik

**Statt Karlen!**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heim gange meines lieben Mannes  
**Landwirt Karl Brode**  
kann ich nur auf diesem Wege danken, besonders der Gemeinde Döllnitz, Herrn Pastor Köser und allen Freunden und Bekannten.  
Döllnitz, den 30. Mai 1932.  
**Witwe Bertha Brode, geb. Zehler**  
nebst Kinder.

**Zurück**  
Facharzt **Dr. Wather**  
I. Ohren-, Nasen- und Halsleiden  
Gr. Steinstr. 74 (Café Bauer).

Vom 1. 6. bis 12. 6. vererist  
**Dentist Paull**  
Jacobsstr. 57 - Tel. 34292

**Sie erhalten**  
die bis Mittwoch gegen Abend in meiner hiesigen Filiale zum chemisch reinigen oder waschen abgegebenen Kleidungs- und Wäschestücke  
**stets bis Sonnabend zurück**  
Eilaufträge noch schneller!

**Rogesch**  
Fachbetrieb für Kleiderpflege  
Filiale Halle, Gr. Märkerstr. 22  
Rut 34662

**Sommer-sprossen**  
werden unter Garantie durch  
**VENUS** Stärke B besetzt  
trotz 41.61.60.2.75.  
Gegen **Bidel, Müllergeschäfte A**  
Parfümerie Platz, Gr. Ulrichstr. 4/5.  
Engel-Drogerie, Magdeburger Str. 50.

**Dauerwellen 8 u. 10 RM.**  
**Wasserwellen mit Wasche 1,75 RM.**  
**Salon Püchel, Fernstr. 14**  
Dammstr. 14  
Tel. 33417

Alle! Schweineschnitzel nur 88 Pf.  
Allerfeinsten Cañler nur 84 Pf.  
Aller! Schweineleber nur 58 Pf.  
Aller! Schweinekopf nur 22 Pf.

Diese Wode billiger  
Allerfeinste im Geschmack und Aroma überbroffene Molkekere-  
**Mokka-Butter 66 Pf.**  
1 Stück nur

**1 Riesen-Tafel**  
ein halbes Pfund **48 Pf.**  
**H. K.-Schokolade**  
**zusammen nur 100 Pf.**

Jede Hausfrau sollte sich selbst von der wirklich hohen Qualität meiner Mokka-Butter sowie H. K.-Schokolade überzeugen.  
**A. Knäusel** Butter, Wurst, Fleischwaren.

**Erfinder**  
in meinem Hauptgeschäft persönlich zu Ihrer Verfügung und wird Ihnen auf Wunsch  
**Kleine's Bandagen**  
ganz unverändert für Sie anlegen und Sie beraten. Klein's Bandagen haben sich bei  
**Senk-, Spreizfuß und Frostballen**  
glänzend bewährt, selbst in den Fällen, wo jede Einlage versagt. Kommen Sie, wenn Sie besser gehen wollen.  
**E. Kertzscher Bandagen**  
Preußenring 3 Filiale Steinweg 20

**Pferd**  
leichtes, verkauft  
Emil Reichmann,  
Ziegen, Mühlstr. 2

**Goldfajnen**  
1931er, verk. August  
Kernborn, Rosen-  
steinstr. 230 17.

**Röhren**  
Maßfuß, verkauft  
Zalkstraße 16.

**Unterstüt**  
Wer übt Laute  
mit fröhlichem Wab-  
den und kommt ins  
Gang? Ch. m. Gr.  
unter 10637 an die  
Exp. d. 31a

**Italienerin**  
erteilt gründlichen  
Unterricht ins  
in u. a. b. Hause.  
Ch. erb. 3. B. 572  
an Invalidentent,  
Zwickelstr. 1.

**Bei diesem Wetter!**

Sonderangebot  
**Loden-Mäntel**  
aus meiner bek. Lodenkleiderfabrik in München. Beste reinerwollene Qualitäten imprägniert, m. wasserdichter Schulter- u. Rücken-Einlage, m. breit. Stoffbesätzen  
14.50 19.50 24.- 29.- 34.- 39.- 45.-

**Wetter-Mäntel**  
Lederol-Mäntel . . . 16.50 21.—  
Gummibatistmäntel. 16.50 19,50  
Gummi-Mäntel 9.75 12.50 16.—  
Oelseiden-Mäntel . . . 19.50 24.—  
Oelbatist-Mantel . . . . . 17.50

**G. ASSMANN**  
Das Haus der Herren-, Jünglings- u. Knaben-Moden  
**Stammhaus Gr. Ulrichstraße 49**  
Staatspreis Berlin - gegründet 1848  
Zweiggeschäft Wittenberg



Schlechte Wirtschaftslage erfordert Preisrückgang  
**Da ist er!**

**Braun Boxcall Herren-Schnürschuh** . . . . . sonst 13,50  
jetzt **10,50 8,50 7,50**  
**Damen-Spangenschuh, farbig** . . . . . sonst 8,50 10,50  
jetzt **7,50 4,90**  
**Damen-Spangenschuh, schwarz** . . . . . **3,90**  
**1 Posten Herren-Schnürschuh, braun** **5,25** schwarz **4,90**  
**Motorradstiefel, braun** . . . . . **14,50**

**H. Wiebach, Kl. Ulrichstr. 11/12**

**Beinleiden**  
Wie ich von meinem 15-jährigen schweren Beinleiden (Krampladergeschichte) rasch und ohne Schmerzen sowie ohne Berufs-störung geheilt wurde, während alle andere versagte, teile ich aus Dankbarkeit jedem Leidenden gerne kostenlos mit.  
**Frau Marie Grundler, München N. 137**  
Wolfgangplatz 7.

**Fordern Sie über**  
**all Halles großes**  
**Heimatblatt die**  
**Saale Zeitung**

**Tiermarkt**  
Wir haben noch einige von der hochacht-  
abteilung der Landwirtschafstammer für  
die Provinz Sachsen  
**angeforderte Schafböde**  
zum freibändigen Verkauf haben,  
Mittwochsvermahlung 2 p 11 (Saalreis),  
Fernruf Nienberg 212.

**Heiratsgesuche**  
Sendevit, Anfangs  
Witte 40, gem. Geism  
Knecht, erbet. unter  
18842 a. d. Weltst.  
dieser Zeituna. X

**Einheirat**  
mögl. ist. Etwas  
Bermögens vorhanden.  
Knecht, erbet. unter  
18842 a. d. Weltst.  
dieser Zeituna. X

**Kamerad?**  
Bin dt., ansehnd,  
Witte 40, Mittelteil,  
Witte 40, gem. Geism  
Knecht, erbet. unter  
18842 a. d. Weltst.  
dieser Zeituna. X

**Heirat**  
30er, 35 Jahre, fndt  
Damenbekanntschaf  
juchts härtter  
Ch. u. 31a, d. b.  
Exp. d. 31a.

**Verloren**  
Blau gefärbte Silberhandtasche, Neiverstein, Mittheilungsmittag Waagburger Straße - Kautschuk - Gürtelriese, weitere gegen Belohnung abzugeben Kautschukstr. 12, 1, 1.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
Verpachtung.  
Die Grasnutzung der Jügelwiese (Gie-  
bahngelände) soll für dieses Jahr nach-  
stehend vergeben werden. Angebote sind ver-  
schlossen bis 4. Juni 1932 an die Stadt,  
Stadterverhaltung, Rathaus, Zeisigerstr. 1,  
Zimmer 332, zu richten.  
Halle, 30. 5. 32. Stadt, Stadterverhaltung.

**Bekanntmachung.**  
Beiz.: Einlösung der Abnahme von Fleisch-  
bezugsscheinen.  
Nicht rechtzeitig abgelieferte Abnahme  
bes 3., 4. und 5. Fleischbezugsheftes kön-  
nen jetzt noch bei uns eingelöst werden. Die  
Anträge auf Einlösung müssen bis zum  
4. Juni 1932 gestellt sein. Diese Heft ist  
eine Fleischkarte.  
Naumburg a. S., den 30. Mai 1932.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Das Häufige Volkssold ist von morgen  
an wieder geöffnet.  
Die Schulung sind Mittwoch und  
Donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von  
14 bis 19 Uhr, Freitag und Sonnabends  
von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 20 Uhr.  
Naumburg a. S., den 31. Mai 1932.  
Der Magistrat.

**Obstverpachtung.**  
Die diesjährige Obsternte unserer  
Plantagen in Beienstedt, Glaschwitz und  
Sörnte sollen  
Dienstag, den 7. Juni 1932, nachm. 3.30 Uhr,  
im Pächterhof Gölhof, hier,  
öffentlich und gegen förmliche Verpachtung ver-  
pachtet werden. — Beschaffenheit ist Station  
der Saale-Pächterhof Gölhof.  
A. Reiter'sche Obstverwaltung  
Freiburg v. Götter-Friedend.

**„Sogar die alte**  
überaus miträuliche Weltkatheter  
meines Schwagers, die jetzt für feiner-  
leiner Steuerung zugänglich ist, hat dem  
KINESSA-Holzballon reines ihre An-  
erkennung gezeigt und behandelt. Die  
Frischboden von Staub zu damit. —  
Solche Briefe schreiben die KINESSA-  
Kunden. Jeder gemündliche Holzballon  
wird mit dem Holzballon auf ein-  
fache und billige Weise wie Verfert.  
Die neuzeitliche und parlante Haus-  
frau pflegt daher Holzballon und Dielen  
nur mit dem hervorzugehen

**KINESSA**  
HOLZ-BALSAM  
Helmbold & Co., Leipzig  
StraÙe 104